



Er war der Landratskandidat der CDU im Kreis Minden-Lübbecke – und unterlag erst in der Stichwahl. Hans-Joerg Deichholz widmet sich im Kreishaus jetzt weiterhin seinen Aufgaben als Kreissozialdezernent, kann sich nach dem langen Wahlkampf aber auch wieder stärker seinem Hobby zuwenden: der Kunst der digitalen Fotografie. Redaktionsleiter Carsten Korfesmeyer hat mit dem 53-Jährigen gesprochen. Über die Entstehung von Bildern, ihre Botschaften, Freimaurerei oder auch darüber, dass er ein Künstler ist, der „mit der Maus malt“.

# Der Dezernent, der mit der Maus malt

Wie sich Hans-Joerg Deichholz (53) als Künstler der digitalen Fotografie etabliert hat / Niederlage bei Landratskandidatur auch eine positive Erfahrung



## news:

Herr Deichholz, der Wahlkampf ist vorbei – und sicher werden Sie jetzt oft gefragt, wie Sie sich nach den anstrengenden Wochen fühlen. Machen wir es an dieser Stelle kurz. Wie geht es Ihnen?

**Hans-Joerg Deichholz:** (lacht) Es geht mir gut. Der Wahlkampf war eine sehr positive Erfahrung für mich. Ich habe viele Menschen gesprochen und viel über wichtige Themen im Mühlenkreis erfahren. Das sind Eindrücke die bleiben.

**news:** In der Öffentlichkeit sind Sie durch Ihre Landratskandidatur, aber auch besonders durch Ihren Hauptberuf als Sozialdezernent beim Kreis bekannt. Dass Sie auch Künstler sind, wissen noch nicht viele.

**Hans-Joerg Deichholz:** So lange mache ich das ja auch noch gar nicht. 2009 bin ich da so langsam reingeschlittert. Da habe ich angefangen, mich mit künstlerischer Nachbearbeitung von Digitalfotos intensiver zu beschäf-

tigen. Es ging damals um die Schlacht bei Minden, die ihren 250. Jahrestag hatte. Da habe ich Reenactor-Fotos bearbeitet und sie anschließend Carsten Reuß vom Preußen-Museum gezeigt. Der hat mich bestärkt, weiterzumachen. Und in der Zwischenzeit sind so einige Bilder entstanden.

**news:** Die alle künstlerisch bearbeitet worden sind...

**Hans-Joerg Deichholz:** Ja, darin besteht meine künstlerische Arbeit. Es gibt Kunstfilter oder Programme, die Bilder verändern können. Ich male sozusagen mit der Maus am PC.

**news:** Die Bilder wirken sehr verändert, Menschen sind auch oft zu sehen. Und Sie verwenden Symbole. Ist das richtig?

**Hans-Joerg Deichholz:** Jedes Bild hat einen Entstehungsprozess und selbstverständlich verbinde ich mit jedem Foto eine Kernbotschaft. Es sind vor allem christliche Botschaften des Lebens. In jüngster Zeit widme ich mich beispielsweise verstärkt der Aktfotografie. Mich beschäftigt auch die Freimaurei und die Symbolik allgemein. Es geht um

Vernunft, Barmherzigkeit oder das Gewissen. Ich möchte mit meinen Bildern etwas aussagen.

**news:** Zum Beispiel?

**Hans-Joerg Deichholz:** Dass niemand im Leben komplett neu wieder anfangen kann. Es gibt nicht die Möglichkeit, einfach auf den Resetknopf zu drücken und alles beginnt von vorne. Jeder Mensch hat ein Vorleben – und damit Verantwortung. Man kann einfach nicht komplett wieder bei Null anfangen. Ich weiß, wovon ich rede, weil ich auch verheiratet war – und mit meiner Lebensgefährtin (die Landtagsabgeordnete und CDU-Kreisvorsitzende Kirstin Korte, Anm.d.Red.) einen neuen Anfang gemacht habe.

**news:** Was ist denn für Sie ein gutes Bild?

**Hans-Joerg Deichholz:** Eines, das man sich auch nach einer Woche noch gerne ansieht.

**news:** Gibt es auch Bilder, die Sie angefangen haben – und die Ihnen inzwischen nicht mehr gefallen?

**Hans-Joerg Deichholz:** Ja sicher gibt es auch diese Bilder. Aber ich habe gemerkt, dass es gerade die Werke sind, die es nicht geschafft haben, die einen künstlerisch weiter bringen. Es sind sozusagen Lernobjekte.

**news:** Hatten Sie denn noch nie Frustrationsmomente in Ihrem Hobby?

**Hans-Joerg Deichholz:** Das kommt natürlich auch schon mal vor. Aber wenn ich merke, dass es nichts wird, höre ich einfach auf. Ich verkrampfe dann nicht und will auch nicht unter Zwang ein Bild entwerfen. Es kann sein, dass ich mich dann eine ganze Weile nicht mit dem Bild beschäftige. Später klappt es dann meist umso besser.

**news:** Ist die Kunst ein Ausgleich zu dem eher trockenen Beruf des Juristen?

**Hans-Joerg Deichholz:** (lacht) So trocken ist meine Aufgabe beim Kreis gar nicht. Ich habe als Sozialdezernent viel mit den Menschen und ihren Problemen zu tun. Die Arbeit macht mir Spaß und es steckt eine Menge Kreativität in mir. Die lebe ich dann durch mein Hobby aus, das mir sehr viel bedeutet.

**news:** Könnten Sie sich vorstellen, das Hobby zum Beruf zu machen?

Die Kunst ist das Hobby und das ist okay. Ich will dabei nicht unter Druck stehen.